

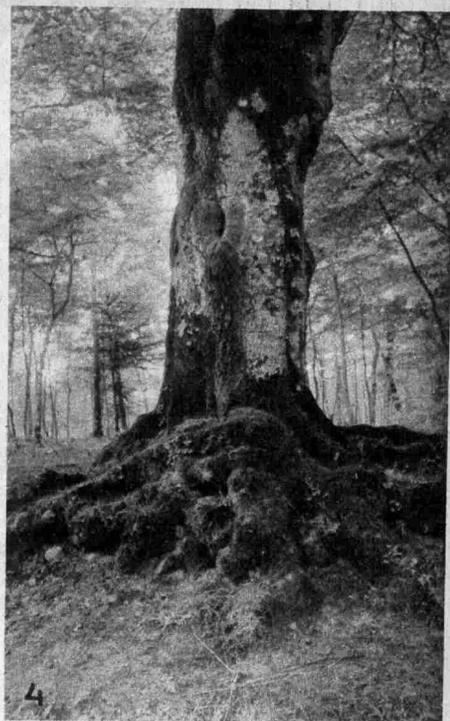
ETTE IN WORT UND BILD

von Raymond Dedieu



Im Hochwald bei Kockelscheuer, mehr zur Fabrik hin, fällten Holzhauer Holz. Sie fanden in einer Buche die drei Kreuze. Einer von ihnen, ein Mann aus Røser, nahm sie mit nach Hause und ließ sie in seinem Hausgiebel einbauen. Sie brachten ihm nur Unglück. Er verarmte. Hab und Gut wurde ihm versteigert. Der neue Eigentümer ließ sie deshalb wieder an Ort und Stelle bringen. Er soll dabei gesagt haben: „Sie sollen wieder hinkommen, wo sie waren!“

- 1) Der „Schnapps- oder Kreuzhof“.
- 2) „Beim Kreuzjang“.
- 3) Die Kreuzbuche.
- 4) Der Stamm mit der Haupthöhle.
- 5) Die Haupthöhle.
- 6) Die nordöstliche Baumöffnung.
- 7) Der Christus in der nordöstlichen Höhle.
- 8) Das Hauptkreuz.



Kreuz auf dem Speicher. Der Pastor gab den Leuten den Rat, es wieder in dieselbe Gegend zu bringen und zwar an eine Stelle, wo viel betendes Volk vorüberginge. Seine Anweisungen wurden befolgt. Und von dem Tage an ging es wieder aufwärts im Hause des Landmannes.

Bei all diesen Erzählungen handelt es sich immer nur um ein Kreuz und zwar um das mit der Jahreszahl 1629. Wie, wann und durch wen die beiden andern in die Buche gekommen sind, wird nicht einmal erwähnt. Nur der auf Kreuzhof geborene, 64 Jahre alte Gastwirt Jean Folschette behauptet, sie seien alle drei von Anfang an dort gewesen und sie stammten aus den „Höbescher“ d. h.: den Hochwäldern hinter der Pulverfabrik bei Kockelscheuer. Er deutet ihren Ursprung folgendermaßen:

